



Medienmitteilung

Nr. 25/1999

Bern, 5. Juli 1999

Stadt Bern: Einwohnerbefragung 1999 - Abschluss der Befragung und erste Resultate

Die fünfte Befragung ausgewählter Einwohnerinnen und Einwohner in der Stadt Bern fand Ende Mai / anfangs Juni 1999 statt. Es konnten 1'015 Interviews realisiert werden. Die Statistikdienste der Stadt Bern danken im Namen des Gemeinderates und der beteiligten Verwaltungsstellen den befragten Personen für ihre Mithilfe und Auskunftsbereitschaft.

Erste Resultate der neuen Befragung liegen bereits vor und können mit den Resultaten der früheren Erhebungen verglichen werden.

Die Frage nach den grössten Problemen in der Stadt Bern (drei Nennungen möglich; siehe Figur) ergab einige Verschiebungen gegenüber dem Vorjahr: Der Themenkreis "Drogen, Alkoholprobleme" ging in der Häufigkeit der Nennungen stark zurück, liegt aber vor dem Thema "Verkehr, Parkplätze, Verkehrsberuhigung" weiter knapp an der Spitze. An dritter Stelle folgt neu das Thema "Ausländerfragen, Rassismus", das letztes Jahr nur an fünfter Stelle lag. Der Problemkreis "Dreck, Schmierereien, Vandalismus" zeigt einen leichten Rückgang bei den Nennungen und liegt nun an vierter Stelle.

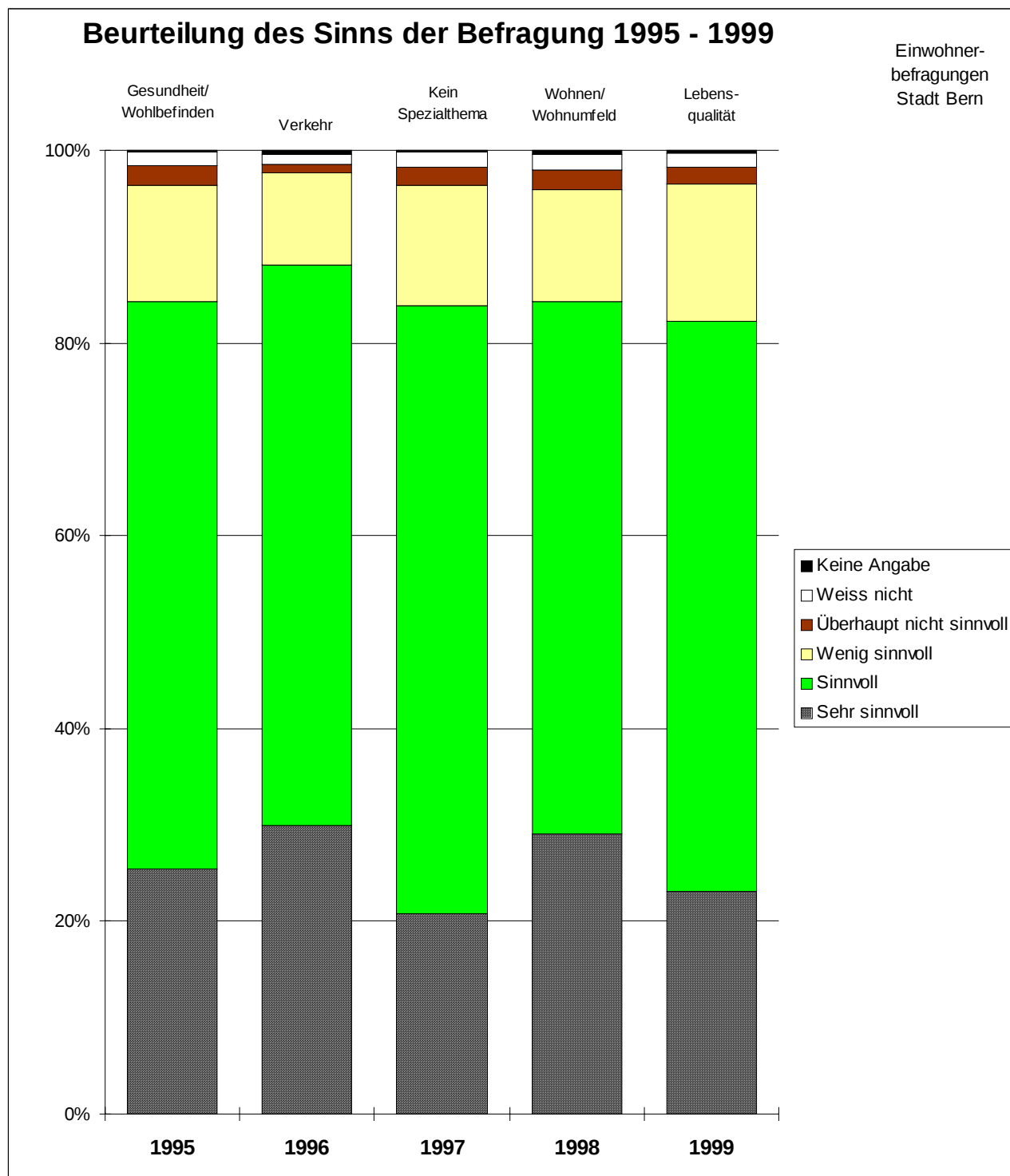
Mehr als verdoppelt haben sich die Nennungen des Themas "Armut, Obdachlosigkeit, Bettlerei". Damit ist dieses Problem vom neunten auf den fünften Platz vorgestossen. Die starke Zunahme der Nennungen muss hier mit den dieses Frühjahr wieder verstärkt im Stadtbild in Erscheinung tretenden bettelnden Personen in Verbindung gebracht werden. Zurückgegangen ist die Häufigkeit der Nennungen unter anderem bei den Themen "Kriminalität, Sicherheit nachts" und "Arbeitslosigkeit, wirtschaftliche Lage". Letzteres widerspiegelt die jüngste Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt.

Leicht zugenommen haben die Nennungen bei "Steuern zu hoch", was durch den kurz vor der Befragung erfolgten Versand der neuen Steuerrechnungen erklärt werden kann. Auch der absolut gesehen wenig genannte Problemkreis "Bevölkerung (Struktur, Abwanderung)" weist eine Zunahme auf. Diese widerspiegelt das Problem der weiterhin starken Bevölkerungsabnahme in der Stadt Bern und das in der Folge davon durch parlamentarische Vorstösse aufgegriffene Thema der Wohnstadt Bern.

Die Einwohnerbefragung 1999 war im variablen Teil dem Thema "Lebensqualität" gewidmet. Als erstes Resultat können die Antworten auf die Einstiegsfrage "An was denken Sie zuerst beim Stichwort Lebensqualität?" präsentiert werden (siehe Figur). Dabei waren pro interviewte Person maximal drei Antworten möglich. Am meisten werden von je rund einem Viertel der Befragten die Themen "Wohnumfeld" und "Persönliche Gesundheit, Wohlbefinden, Zufriedenheit" genannt. Mit einigem Abstand folgen die Themen "Umwelt", "Geld, finanzielle Sicherheit", "Wohnung" und "Arbeit". Bereiche wie "Freizeit", "Familie" und "Freunde/Freundinnen" werden nur je von 5 bis 10% der Interviewten angeführt.

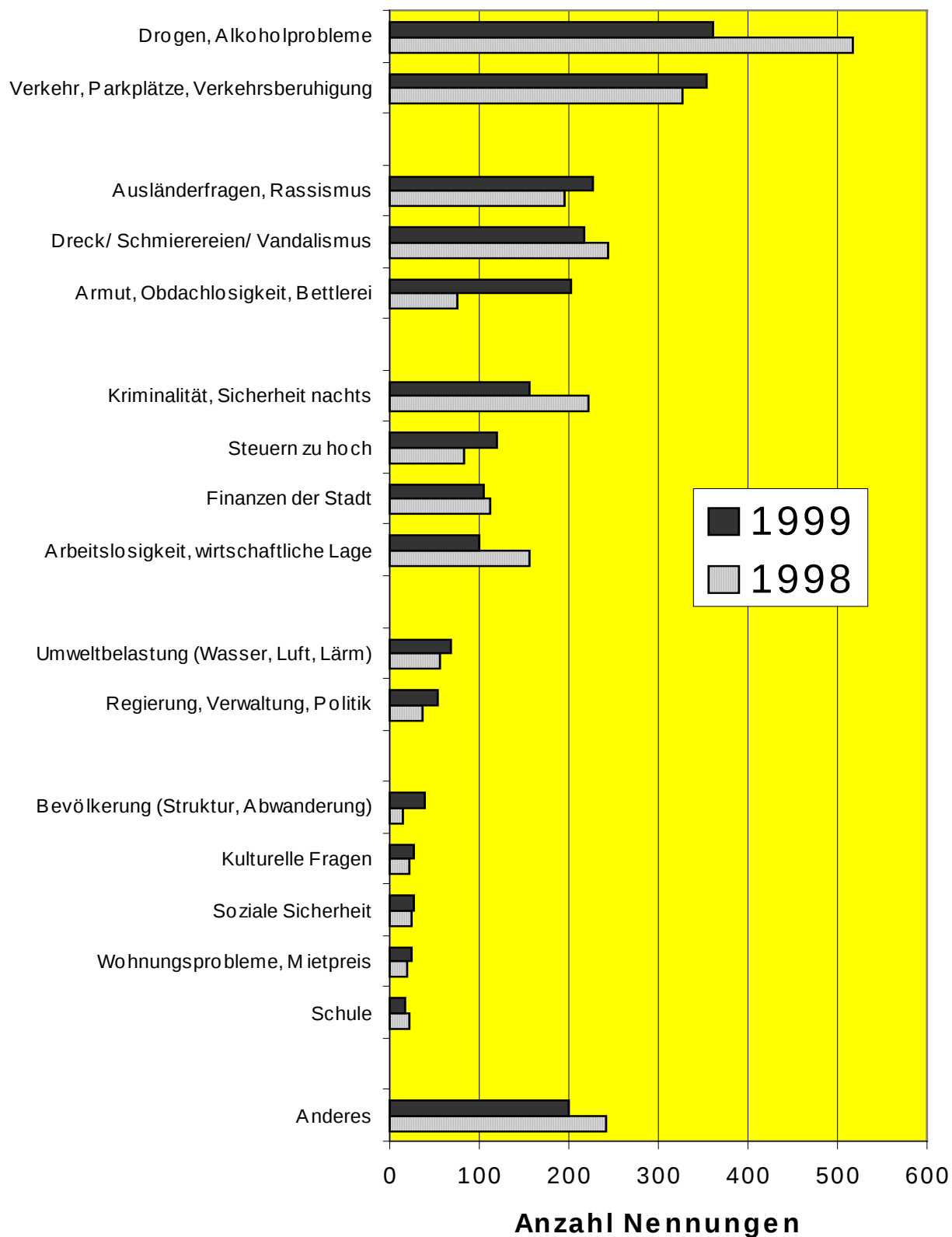
Auch 1999 fanden über 82% der Befragten das Interview sinnvoll oder sehr sinnvoll. Damit ist gegenüber 1998 ein leichter Rückgang, vor allem bei den Antworten "Sehr sinnvoll" festzustellen (siehe Figur).

Weitere Resultate der fünften Befragung werden zu einem späteren Zeitpunkt in Berichten (allgemeiner Teil, mit Vergleichen zu den früheren Befragungen; Spezialbericht zum Thema Lebensqualität) bekanntgegeben werden. Berichte über die früheren Befragungen (1998 Thema Wohnen und Wohnumfeld) sind weiterhin bei den Statistikdiensten der Stadt Bern erhältlich.



Einwohner-
befragung
1998/99

Probleme in der Stadt Bern (Vergleich Nennungen 1998 / 1999)



Einwohner-
befragung 1999

An was denken Sie beim Thema Lebensqualität?

(Maximal drei Nennungen pro Interview möglich, 1'015 Interviews)

